



BERG

FEUER



Feber 2014 Nr.1/14
31. Jahrgang

MITTEILUNGSBLATT DES ANDREAS-HOFER-BUNDES



92,17% stimmen für die Selbstbestimmung – Selbstbestimmungs-Referendum

Nach 12 Tagen, am 11. Januar 2014, welche für die Registrierung und Auszählung aller Stimmen aufgewendet wurden, steht nun das Ergebnis des Selbstbestimmungs-Referendum der SÜD-TIROLER FREIHEIT fest. 61.189 Wähler haben sich am ersten Südtiroler

Selbstbestimmungs-Referendum beteiligt und mit einer überwältigten Mehrheit von 92,17% ein deutliches Votum für die Ausübung des Selbstbestimmungsrechtes abgegeben. Die SÜD-TIROLER FREIHEIT hat heute Vormittag im Beisein von Vertretern der Unabhängigkeitsbewegungen aus Katalonien und Venetien die Ergebnisse des Referendums vorgestellt und zeigt sich über diesen Erfolg sehr erfreut. Die wahlberechtigten Süd - Tiroler

haben mit ihrer Stimme der Politik einen ganz klaren Auftrag erteilt. Erstmals in der Geschichte Südtirols wurde die Bevölkerung in einem Referendum befragt, wie die Zukunft des Landes aussehen soll. Niemand kann nun noch länger in Abrede stellen, dass der Wille nach einer freien und selbstbestimmten Zukunft besteht. Die SÜD-TIROLER FREIHEIT ist davon überzeugt, dass durch dieses Referendum die Grundlage zur Durchführung einer Volksabstimmung über die Zugehörigkeit zu Italien geschaffen wurde. Süd-Tirol hat sich damit in den Zug der Freiheit gesetzt, den die Schotten und Katalanen angeschoben haben. Eine detaillierte Auswertung nach Gemeinden und den demografischen Aspekten wird in den nächsten Tagen erstellt. Vorweg die wichtigsten Daten zur Wahlbeteiligung:
Ja-Stimmen: 56.395 = 92,17%
Nein-Stimmen: 4.562 = 7,46%
Weisse Stimmen: 69 = 0,11%
Ungültig: 163 = 0,26%
Gesamt: 61.189 abgegebene Stimmen.

Die Bewegung SÜD-TIROLER FREIHEIT bedankt sich bei allen Wählerinnen und Wählern die sich von Einschüchterungen nicht haben beeinflussen lassen, sondern ihrer demokratischen Grundhaltung gefolgt sind. Der Dank gilt aber auch den zahlreichen Helferinnen und Helfern, die zum Erfolg des Referendums beigetragen haben. Erst durch den Einsatz von Hunderten von Idealisten war diese große Herausforderung organisatorisch und finanziell zu bewältigen.

Eine weitere Stellungnahme über das Referendum von Prof. Dr. Dr. h. c. Reinhard OLT

Probelauf für ein Referendum – Südtiroler für Selbstbestimmung

In Südtirol haben 61.189 Wahlberechtigte an einem von der im Bozner Landhaus (Landtag) mit drei Abgeordneten vertretenen Partei „Süd-Tiroler Freiheit“ (STF) initiierten Referendum unter dem Titel: Autonomie ist nicht genug - Wir wählen Freiheit“ teilgenommen.

Davon haben 56.395 - das sind 92,17 Prozent - für die Ausübung des Selbstbestimmungsrechts votiert. 4562 (7,4 Prozent) stimmten mit Nein, 163 Stimmzettel (0,26 Prozent) waren ungültig, 69 (0,11 Prozent) Wahlberechtigte gaben leere Stimmzettel ab.

Im Beisein von Vertretern der Unabhängigkeitsbewegungen aus Katalonien (Spanien) und Venetien (Italien) bekundete die STF-Führung, die wahlberechtigten Südtiroler hätten mit ihrer Stimme der Politik einen klaren Auftrag erteilt. Erstmals in der Geschichte des nach dem Ersten Weltkrieg von Italien annexierten Teil Tirols sei die Bevölkerung an Eisack und Etsch in einem Referendum

befragt worden, wie die Zukunft des Landes aussehen sollte. Niemand könne länger in Abrede stellen, dass „der Wille nach einer freien und selbstbestimmten Zukunft“ vorhanden sei. Man sei davon überzeugt, dass durch dieses Referendum die Grundlage für die Abhaltung „einer Volksabstimmung über die Zugehörigkeit zu Italien geschaffen wurde“. Südtirol habe sich „damit in den Zug der Freiheit gesetzt, den die Schotten und Katalanen angeschoben haben“. Zu danken sei allen, die sich „von Einschüchterungen nicht haben beeinflussen lassen, sondern ihrer demokratischen Grundhaltung gefolgt sind und am Referendum teilnahmen.“

In Rom „kratzt dieses Ergebnis niemanden“ Nassforsch, wie es seine Art zu sein scheint, sprach der neue Südtiroler Landeshauptmann Arno Kompatscher von einem „bescheidenen Ergebnis“ und sah darin sogar „einen Schaden für Südtirol“. Und naturgemäß sekundierte ihm SVP-Parteichef Richard Theiner sowie Karl Zeller, einer der drei SVP- bzw. PD-Vertreter Südtirols im italienischen Senat. Zeller, den der verstorbene österreichische Völkerrechtler Felix Ermacora heute nicht mehr, wie einst, einen „Patrioten“ nennen würde, unkte, in Rom „kratzt dieses Ergebnis niemanden“. Das Frohlocken, welches aus der Führung der SVP, die sich nicht nur vehement gegen den von der oppositionellen STF initiierten Probelauf ausgesprochen, sondern es auch mit allen einer seit 1948 im Lande dominanten Regierungspartei zu Gebote stehenden Mitteln zu hintertreiben versucht hatte, scheint angesichts des Umstands angebracht, dass von den 400.958

Wahlberechtigten zwischen Brenner und Salurner Klause „nur“ 15,26 Prozent ihr Votum abgegeben und also „lediglich“ 14,06 Prozent für die Wahrnehmung der Selbstbestimmung, sowie die Ausübung des Selbstbestimmungsrechts gestimmt haben. Auf den ersten Blick zumindest. Sieht man sich die Ergebnisse indes etwas näher an, so lassen sich daraus allerdings auch abweichende Erkenntnisse gewinnen. Würden etwa die ethnischen Italiener Südtirols (laut Volkszählung/Sprachgruppenerklärung von 2011 26,06 Prozent, somit 104.496 Wahlberechtigte) herausgerechnet, denn man darf sie im Großen und Ganzen als Gegner der Selbstbestimmung ansehen, so verblieben (laut Volkszählung/ Sprachgruppenerklärung von 2011) 69,41 Prozent, mithin 278.299 Angehörige der deutschen und 4,53 Prozent, also 18.163 Angehörige der ladinischen Sprachgruppe. In Summe hätten somit von 296.462 Deutsch-Österreichern und Ladinern Südtirols 20,63 Prozent der Wahlberechtigten ihr Votum abgegeben und 19,02 Prozent dafür gestimmt, dass ein Referendum über die Ausübung der Selbstbestimmung stattfinden soll.

„Süd-Tiroler Freiheit“ hat diese Initiative auf die Beine gestellt

Wem dies mit der - durchaus plausiblen - Begründung, das Herausrechnen der Italiener sei unstatthaft, denn sollte es je zu einem derartigen Referendum kommen, müssten sie selbstverständlich daran teilnehmen, unstatthaft vorkommt, der mög stattdessen eine andere, statthaft Vergleichsgröße ins Kalkül ziehen.

Legt man nämlich die Wahlstimmen zugrunde, also die bei der Landtagswahl 2013 für alle Parteien Südtirols - ohne weiße und ungültige - tatsächlich abgegebenen Stimmen, nämlich 287.010, als Vergleichsmaßstab zugrunde, so betrug die Referendumsbeteiligung 21,3 und die Selbstbestimmungsbefürwortung 19,64 Prozent, mithin ein knappes Fünftel (der Wahlstimmen).

Das ist so schlecht nicht, wie es die SVP-Führung glauben machen möchte. Im Gegenteil: dass die kleine Partei „Südtiroler Freiheit“ diese Initiative auf die Beine stellte und trotz enormen Gegenwinds so viele Menschen erreichte, ist beeindruckend: In der Landtagswahl vom 27. Oktober 2013 haben 20.743 Südtiroler für sie gestimmt, für ihren Probelauf in Sachen Selbstbestimmungsreferendum konnte sie die Zustimmung wenn auch nicht ganz, so doch nahezu verdreifachen. Die Südtiroler Freiheitlichen (F) - sie gehören wie die STF und die kleine „Bürgerunion-Ladins Dolomites - Wir Südtiroler“ (BU) zu den „Los-von-Rom-Parteien“ - hatten seinerzeit argumentiert, für die Abhaltung eines solchen Referendums benötige man eine „breitere Plattform“. Das hat sich bewahrheitet. Getrost darf man die Ergebnisse der „Los-von-Rom- Parteien“ - STF 20.743 (7,2 Prozent und drei Abgeordnete; FPS 51.510 (17,9 Prozent und sechs Abgeordnete; BU 6.065 (2,1 Prozent und ein Abgeordneter) - in punkto Selbstbestimmung addieren, womit 78.318 potentielle Befürworter zusammenkommen.

Dem STF-„Referendum“ ferngebliebene Südtiroler sind nicht zwingend Gegner.

Interessant ist auch, dass die Zahl der Befürworter einer Volksabstimmung über die Selbstbestimmung die Ergebnisse aller für italienische Parteien Südtirols (Partito Democratico; Forza Alto Adige – Lega Nord – Team Autonomia; Movimento 5 Stelle; L’Alto Adige nel cuore; Unitalia; Scelta Civica per l’Alto Adige- Südtirol; La Destra; Rifondazione Comunista; Partito dei Comunisti Italiani) abgegebenen Stimmen (52.367) sowie der Grünen-Verdi (25.070) übertrifft. Überdies sollte es die SVP-Führung und all jene, die das Ergebnis des STF-Probelaufs kleinzurenden versuchen, nachdenklich stimmen, dass die Beteiligung in der Altersgruppe zwischen 18 und 40 Jahren mit 17,16 Prozent am höchsten und in der Altersgruppe über 65 Jahren mit 12,3 Prozent am niedrigsten war. Darin steckt zweifellos ein nutzbares Mobilisierungspotential, welches noch deutlicher zutage tritt, wenn ins Kalkül gezogen wird, dass die dem STF-„Referendum“ ferngebliebenen Südtiroler nicht zwingend als Gegner der Selbstbestimmung gelten können: So belegt eine absolut zeitnahe Erhebung des österreichischen Meinungsforschungsinstituts Karmasin vom Mai 2013, dass 54 Prozent der Südtiroler ein „Los von Italien“ befürworten.

SÜD-TIROLER FREIHEIT trauert um Fritz Molden

Die Bewegung SÜD-TIROLER FREIHEIT betrauert den Tod von Fritz Molden, der in den späten 50er bzw. frühen 60er Jahren wesentlich an der Organisation und Finanzierung des Südtiroler Freiheitskampfes beteiligt war.

Er hat nicht nur die wichtigsten Kontakte der Südtiroler Freiheitskämpfer zu den maßgeblichen österreichischen Politikern hergestellt (Bruno Kreisky), sondern als Inhaber des größten österreichischen Zeitungsunternehmens auch die mediale Aufmerksamkeit auf das Südtiroler Freiheitsanliegen gelenkt. Als Widerstandskämpfer gegen die Herrschaft der Nationalsozialisten hat er auch in Tirol für Freiheit und Menschenrechte gekämpft und den Wiederaufbau der Demokratie in Österreich mitgestaltet.

Die Bewegung SÜD-TIROLER FREIHEIT spricht der Familie, vor allem seiner Ehefrau Hanna, ihr herzlichstes Beileid aus und ist davon überzeugt, dass Fritz Molden einen wichtigen Platz in der Geschichte Tirols und Österreichs innehaben wird.

SÜD-TIROLER FREIHEIT – Freies Bündnis für Tirol

Zehn Jahre Arbeitsgruppe für Selbstbestimmung

Neuer Obmann für überparteiliche Gruppierung. Vor einigen Tagen fand die 55. Sitzung der Arbeitsgruppe für Selbstbestimmung (AGS) statt. Seit deren Gründung vor knapp zehn Jahren war Sepp Mitterhofer deren Obmann. Nunmehr legte er aus Altersgründen sein Amt nieder, zum neuen Obmann wurde Roland Lang gewählt. Gründungsziel der Arbeitsgruppe für Selbstbestimmung ist eine freie Volksabstimmung in Südtirol. Die AGS ist überparteilich, bei den Sitzungen geht es nur um die Freiheit Südtirols. Die AGS besteht zurzeit aus folgenden Personen: Pius Leitner, Dr. Egon Kühebacher, Oswald Ellecosta, Dr. Eva

Klotz, Dr. Franz Pahl, Sven Knoll, Sepp Mitterhofer, Paul Bacher, Peter Ploner, Rudl Pichler, Hermann Unterkircher, Luis Vonmetz, Winfried Matuella und Roland Lang. Mit Pressemitteilungen, Broschüren und in zahlreichen Gesprächen mit Politikern versucht die AGS, den Freiheitswillen der Südtiroler zu wecken bzw. zu stärken. Bei der Sitzung verlas der scheidende Obmann Sepp Mitterhofer auch einen Tätigkeitsbericht über die Aktivität der Arbeitsgruppe in den knapp zehn vergangenen Jahren. Roland Lang, Obmann der Arbeitsgruppe für Selbstbestimmung (AGS)

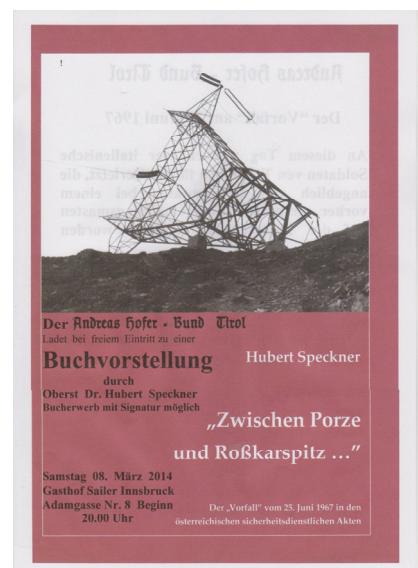


Der Andreas Hofer Bund Tirol informiert:

Der Andreas Hofer - Bund Tirol erlaubt sich seine Mitglieder und Freunde zu der am

Samstag den 8. März 2014 im Gasthof Sailer in Innsbruck Adamgasse Nr. 8 stattfindenden **Buchvorstellung** mit Beginn um 20.00 Uhr, einzuladen. Herr Oberst Dr. Hubert Speckner wird sein Buch "**Zwischen Porze und Roßkarspitze**" einem erlesenen Publikum vorstellen. Es wäre schön, wenn wir zahlreiche Mitglieder und Freunde des AHBT an diesem Abend begrüßen könnten. Es besteht die Möglichkeit dieses Buch, versehen mit einer Widmung von Oberst Speckner käuflich zu erwerben. Weite Angaben siehe eingefügten Flugzettel. Wir werden uns erlauben euch noch kurz vor dem 8. März an dieses Ereignis zu informieren.

Es grüßt und freut sich auf euer kommen der Andreas Hofer-Bund Tirol mit seinem Obmann Ing. Winfried Matuella



Termine des SSB im Jahre 2014

30. Mai – 1.Juni 2014
23. Alpenregionsfest der Schützen in Niederdorf, Pustertal

Aus der Arbeit der Gruppen

AHB Tirol

Die Vereinszusammenkünfte finden immer am 2. Montag im Monat, um 19:30 Uhr, im Gasthof Sailer, Adamgasse 8, in Innsbruck statt.

Gruppe Stuttgart

Die Gruppe Stuttgart trifft sich in unregelmäßigen Abständen. Zu den Zusammenkünften werden die Mitglieder, Freunde und Interessenten jeweils persönlich eingeladen. Wer daran interessiert ist zu den Treffen im Raum Winnenden ebenfalls eingeladen zu werden, möge sich bei der Gruppe melden. AHB-Gruppe Stuttgart Postfach 0114, D-71349 Winnenden.

Gruppe Freiburg-Hochschwarzwald

In unregelmäßigen Abständen finden die Gruppenabende statt. Die genauen Termine sind bei der Gruppenleitung zu erfragen. Die Gruppe ist unter der E-Post-Adresse: Ahb-freiburg@canisgermanicus.de zu erreichen. Die Postanschrift lautet: AHB-Gruppe Freiburg-Hochschwarzwald, Postfach 6664, D-79042 Freiburg/Breisgau.

Redaktionsschluss für das nächste Berg-Feuer 2/2014 ist Donnerstag, der 15. Mai 2014

Impressum:

Herausgeber und Verleger: Andreas-Hofer-Bund e.V., Bundesleitung, Postfach 11 16; D-82451 Garmisch-Partenkirchen
Der Andreas-Hofer-Bund ist parteipolitisch neutral. Die Bezugsgebühr ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anschrift und Schriftleitung: Berg-Feuer, Hermann Unterkircher, 82467 Garmisch-Partenkirchen, Fax: 08821-946 1551
E-Mail: Schriftleitung@Bergfeuer.web.de

Verantwortlich i.S.d.P.: Bundesobmann Hermann Unterkircher, Postfach 11 16; D-82451 Garmisch-Partenkirchen

Druck: Kopierzentrum Homburg, Talstraße 53, 66424 Homburg, Fax.: 0 68 41 / 120 006

Bankverbindung: Postbank München: IBAN: DE58 7001 0080 0054 1008 01; BIC: PBNKDEFF

Österreich: Volksbank Kufstein: IBAN: AT44 4377 0000 0017 1883; BIC: VBOEATWWKUF